

Attac-München

Protokoll der Ko-Kreis-Sitzung am 19. Juni 2017

Anwesende: Micha, Eva, Bernd, Bernhard, Achim, Judith, Rita, Klaus, Hagen

Moderation: Sabine

Protokoll: Bernhard

Eine Tagesordnung wurde erst in der Sitzung erarbeitet, da Bernhard dies versäumt hatte.

Eva als neue Vertretung für den AK Arbeit fair teilen stellt sich vor. Umgekehrt stellen sich die Ko-Kreis-Mitglieder Eva vor.

TOP 1: Papier zu den Attac-Strukturen – wie geht es weiter

Klaus berichtet: Papier ist an mehrere Regionalgruppen und Bundes-Ko-Kreis geschickt worden und die Gruppe wartet auf Reaktionen. Das Thema ist nicht zeitkritisch, Ziel ist die Behandlung auf dem kommenden Herbststratschlag von Attac-Deutschland.

TOP 2: Allgemeine Gruppensituation / Diskussion

Auf übereinstimmenden Wunsch mehrerer Mitglieder wurde Zeit für eine Diskussion über den momentanen Zustand der Münchner Gruppe aufgewendet. Insbesondere durch die gravierenden Meinungsverschiedenheiten über das Thema Veranstaltungsverbot / Meinungsfreiheit im EWH leidet der Gruppenzusammenhalt erheblich.

Micha:

Vorschlag für den Gruppenzusammenhalt: Veranstaltung eines Hüttenwochenendes, mit Themen z.B. wie funktioniert Attac-München, wo sind die Frustquellen, wie weiter mit Ko-Kreis.

Bernhard:

Die Gruppe sei so gespalten wie die restliche Gesellschaft und viele andere politische Gruppen auch. Dabei ginge es nicht nur um das Thema der staatlichen Politik Israels gegenüber den Palästinensern sondern auch um die Themen Einwanderung/Flüchtlinge und die Identität der Bevölkerung der Bundesrepublik. Die Diskussion dieser Themen seien stark durch das Trauma der Nazizeit beeinflusst.

Bernd:

Gruppenpsychologisch könne er das öfter beobachten, daß sich Gruppen zerstreiten. Das ist nicht besonders, es gäbe Höhen und Tiefen. Wichtig wäre gepflegte Diskussionskultur. Gefühlt sieht er sich in reformatorische Zeiten zurückversetzt, damit wolle er das vergleichen.

Hagen:

Es gibt in der Gruppe einen engeren Konsens als in der Gesamtgesellschaft, er widerspricht der Analyse von Bernhard in diesem Punkt.

Mit Israel hätten wir uns zum ersten mal richtig befasst und sind da reingeschliddert. Würde ein Treffen in anderen Räumen als EWH auch bevorzugen.

Judith:

Was machen wir noch zusammen als Attac-München? Viele Aktionen und Aktivitäten werden überlagert durch den Streit. Wir hätten beim Thema Flüchtlinge aber noch zusammen diskutiert, fanden aber keine gemeinsame Stimme. Zerstritten haben wir uns darüber noch nicht.

Wie können wir die Zusammenarbeit so gestalten, daß auch neue Leute wieder bleiben. Wir könnten dem Plenum vorschlagen, ob wir so einen Diskussionstag machen wollen ausserhalb des EWH.

Micha:

Früher waren wir eher begeistert, daß wir uns gegenseitig austauschen können. Da war auch Respekt dem anderen gegenüber. Auch hier hören Leute manchmal den anderen nicht mehr zu. Vetos werden nicht nur in München öfter gezogen, auch in den Bundesgremien greift das um sich. Wichtig wäre, wieder zu dem wertschätzenden Umgang mit einander zurückkehren.

Klaus:

Habe Attac so erlebt, daß viele kleine Gruppen ihre Sache verfolgen. Pro AK kaum weniger wie 3 oder 4 Leute. All die spezifischen Themen der verschiedenen AK's haben aus seiner Sicht eine gemeinsames Ursachenbündel.

Seine Wahrnehmung: Attac ist zersplittert. Gemeinsam wird nur gehandelt, wenn es ein dringendes Thema gibt: TTIP, Vermögensverteilung, Finanzkrise, Banktribunal.

Rita:

Es hat immer geknistert zwischen den Gruppen, auch früher schon.

Mit einer Veranstaltung die jetzt laufen soll, ist noch nicht viel gewonnen, das wird auch schnell vergessen. Gruppe wächst auch wieder z.B. bei einer erfolgreichen Aktion. Das würde auch wieder verbinden.

Eva:

Wann ist man bei Attac eigentlich mal fertig mit den Aufgaben? Ansprüche können nicht eingehalten werden, man will bei jedem Thema was sagen, auf jeder Veranstaltung dabei sein, dadurch entsteht Überforderung und dass Manche ständig nur noch am drehen sind.

Hagen:

Es gab in unserer Gruppe das erste Mal so ein Konsensfindungsverfahren. Er sieht es auch so daß sich im Umgang miteinander nicht viel geändert hat. Was früher

anders war ist, daß es früher mehr gemeinschaftsstiftendes Aktionen gab. Das fehlt ihm sehr, aber offenbar ist die Bereitschaft dafür nicht mehr da.
Auch das „Cafe Utopia“ gab es früher, bis Renate es nicht mehr machen wollte. Das war aber was, wo man auch ausserhalb der Sitzungen mit einander zusammengekommen ist.

Judith:

Wäre sehr dafür, daß wir uns über die Aufgabenstellung die wir uns selbst geben, die Überlastung der Einzelnen, auf einem Termin unterhalten.

Plenumsorganisation wäre ein Ansatzpunkt.

Für sie ist der Punkt irgendwann da, wo sie sich fragt, ob sie noch hingeht.

Wir sollten den Gedanken eines Diskussionsprozess in Gang zu setzen über die Selbstorganisation und den in das Plenum einbringen.

Micha:

Zurück zu einem Klausurtag oder Klausurwochenende nicht über ein spezielles pol. Thema sondern über uns selbst und wie es uns selbst dabei geht.

Zeit für sich selbst nehmen, erst mal egal, wieviel Zeit das benötigt.

Beschlüsse:

Der Vorschlag einer Klausur über die Gruppensituation soll in der diskutierten Form in das Plenum getragen werden.
--

Anregung: Wir müssen uns auch um die Konsensfindungsverfahren und die Diskussion darum bemühen, das ist der Beschluss des letzten Plenums.
Das Thema auch ins Plenum tragen.

Antrag Bernhard:

Bitte an Henning, die Veranstaltung am 06.07.2017 über Meinungsfreiheit mit Videoaufnahmen zu dokumentieren und auf Wunsch den Interessierten zur Verfügung zu stellen. Einstimmig angenommen.

TOP 3: Plenumsvorbereitung:

ATTAC-München

Plenum am Montag, 03.07.2017

Ort: EineWeltHaus, Schwanthalerstrasse 80; Raum 211/212

Zeit: Beginn 19:00 Uhr bis etwa 22:00 Uhr

Tagesordnung

Moderation: Bernhard (und Micha)

Protokoll: Hagen

TOP 1 Begrüssung, neue Leute

TOP 2 Unterstützung Laura beim Neue Leute Treffen.

Erarbeiten einer Unterstützungsliste

TOP 3 Ganz kurz: Letzte Absprachen für G 20 (3 min, Bernhard)

TOP 2 Hauptthema: Allgemeine Gruppensituation von Attac-München

Einleitende Worte und Moderation: Micha

Diskussion in der Runde reihum, damit alle drankommen. Dokumentation mit Moderations-Karten auf Pinwand.

Vorschlag einer Klausurtagung auf der wir uns mit der Gruppensituation beschäftigen können.

TOP 3 Kreative Gestaltung der Infostände

Organisation Tollwood 16.07.2017

Fest der Solidarität 23.09.2017

Tag der Daseinsvorsorge 14.10.2017

Teilnahme Streetlive im September

Kleingruppen Optische Gestaltung (ohne Inhalt)

Mitmachangebote (Interaktives)

Materialauswahl, Materialrecherche, Schwerpunktthema

TOP 4 Raum für Antragsdiskussion

falls Anträge gestellt werden.

TERMINE

SONSTIGES